



Prix benevol 2024 wird
im kybunpark verliehen
Tandem-Mentor im Interview



«Der Mensch wächst an den Hürden, die er überwinden muss»

Hansruedi Strotz ist Senior Consultant und war vorher viele Jahre in der Geschäftsleitung und verschiedenen Führungspositionen in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig. Seit 2019 engagiert er sich als Mentor bei benevol Tandem. Im Interview gibt er einen Einblick in seine Tätigkeiten als Tandem-Mentor und erklärt, was dieses Angebot so wertvoll macht.

Wer oder was hat Sie dazu bewegt, als Mentor mitzuwirken?

Das Zitat mit dem gleichnamigen Buch des Philosophen Ludwig Hasler finde ich sehr passend: «Für ein Alter, das noch was vorhat.» Genau dies treibt mich an im dritten Lebensabschnitt. Wie beim Eishockey: Das dritte Drittel entscheidet viel und manchmal auch, ob noch eine Verlängerung angehängt wird. So trage ich gerne dazu bei, andere Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern, vielleicht auch zu begeistern. Freude an der Arbeit mit Menschen, welche etwas erreichen wollen im privaten und beruflichen Leben. Alles fliesst, sagte schon Heraklit. «Dran bleiben am Puls der Zeit» und die Hirnzellen weiter fördern und fordern; auch im dritten Lebensabschnitt. Muskeln bilden sich zurück, wenn man sie nicht beschäftigt. So auch die Hirnzellen.

Welche Menschen haben Sie bisher begleitet?

Ich habe die Chance bekommen, Menschen aus den verschiedensten beruflichen Wegen herkommend zu begleiten - vom Sachbearbeiter bis hin zum Geschäftsleiter/CEO. Dabei wurde ich sehr unterschiedlich gefordert, was ich besonders spannend gefunden habe und mich begeistert und besonders motiviert hat.

Wie schaut der Ablauf eines Tandems normalerweise aus?

Das Matching ist der erste und einer der bedeutenden Meilensteine. Das gemeinsame Kennenlernen und sich gegenseitig zu verständigen, um abzuklären, ob es zusammen «passt». Äusserst wichtig für ein gemeinsames Commitment. In der Folge regelmässige Treffen und dabei gegenseitiges Vertrauen aufbauen. Der straffe Meeting-Rhythmus erscheint mir sehr wichtig und daher treffe ich mich in aller Regel einmal wöchentlich. Warum? Die Kadenz hochhalten, gegenseitig Vereinbartes ein- und abholen und



Hansruedi Strotz, benevol Tandem Mentor

Neues festhalten (z.B. Überarbeitung CV, Stellensuche auf Portalen, Vorbereitung und Training von Vorstellungsgesprächen, Motivation bei «ups» und «downs», Vertrauen/Selbstvertrauen der Stellensuchenden aufbauen/stärken usw.).

Welches sind für Sie die wichtigsten Elemente bei einem Mentorat?

Auf einen Nenner gebracht: Gegenseitiges Vertrauen gewinnen und aufbauen durch Schaffen einer wertschätzenden und vertrauensvollen Atmosphäre. Empathie zeigen durch einfühlsames und verständnisvolles Verhalten. Und Echtheit durch offenes Wahrnehmen des Erlebten zeigen und keine «gespielten» Verhaltensweisen und bei all diesen wesentlichen Faktoren das gemeinsam vereinbarte Ziel nicht aus den Augen verlieren und ab und zu auch «Härte» zeigen und sich klar aussprechen, wenn es in der Umsetzung stockt.

Auf welche Erfahrungen können Sie zurückgreifen?

Meine beruflichen Erfahrungen und auch Lebenserfahrungen sind sicherlich hilfreich. Höhen und Tiefen im Leben hat jedermann schon erlebt. Wichtig im Leben ist nicht, nicht umzufallen, sondern nicht am Boden liegen bleiben. Der Mensch wächst an den Hürden, die er überwinden muss. Dies ist anstren-

Mentoring-Programm benevol Tandem seit 2005 erfolgreich unterwegs

benevol Tandem ist das Mentoring-Programm für Menschen, die Arbeit suchen und steht Stellensuchenden jeden Alters zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über die zuständige RAV-Personalberatung oder Beratende der Sozialen Dienste.

Mentoring bedeutet: zusammen einen Weg gehen. Eine berufserfahrene, engagierte und gut in der Arbeitswelt verankerte Persönlichkeit stellt im Tandem ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Kontaktnetz einem arbeitssuchenden Menschen zur Verfügung.

Im Tandem unterwegs sein heisst, dass zwei Menschen in der Regel vier Monate lang zusammenarbeiten. Ihr gemeinsames Projekt ist das Finden einer neuen Stelle. Mentorinnen und Mentoren sind je nach Bedarf Ansprechperson, Sparringpartner, Stütze, Anlaufstelle, Ratgebende, Fels in der Brandung, Netzwerker, Ideengeber und vieles mehr.

gend. Das braucht viel Energie und Willen. Nicht einfach, wenn der Stellensuchende schon Hunderte von Bewerbungsschreiben abgeschickt hat und zu keinen Bewerbungsgesprächen kommt. Und genau dann kann der Mentor viel einbringen mit Empathie. Andere Menschen in ihrer ganz persönlichen Eigenart ernst zu nehmen, sie dann so anzuspornen, dass sie selbst neue/eigene Wege finden. Cicero sagte dies viel eindrücklicher: «Fang nie an aufzuhören, hör nie auf anzufangen.»

Was sollten Stellensuchende bei einer Zusammenarbeit mitbringen?

Ich glaube, den grössten Fehler kann man begehen, wenn die Hürden zu hoch angesetzt werden. Aus meiner Sicht liegt der absolut zentrale Punkt darin, dass der Stellensuchende eine Willenskraft mitbringt oder mindestens eine solche zu entwickeln bereit ist. Denn der Wille ist der wichtigste Nährboden, auf welchem sich die weitere Entwicklung in einer erfolgreichen Stellensuche aufbauen lässt. Wille ist nicht alles, aber ohne Willen ist alles nichts. Der Volksmund sagt nicht umsonst: «Der Wille kann Berge versetzen.»

Wenn Sie jetzt ein Resümee ziehen, welche Erfahrungen haben Sie als Mentor bisher gemacht?

Was gibt es Schöneres als die Zusammenarbeit mit Menschen? Gemeinsam ein Projekt zu realisieren und auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten? Meine Erfahrungen sind in der Summe sehr positiv. Dies auch dann, wenn wir im Tandem im Laufe der drei- bis viermonatigen Begleitung auch mal ins «Tal der Tränen» fallen. Nämlich dann, wenn der Bewerber laufend Absagen erhält oder zu keinen Vorstellungsgesprächen kommt. Das ist frustrierend, auch für den Mentor. Aber genau in dieser Phase ist die Wirkungskraft des Mentors am wichtigsten. Wenn sich am Schluss der Erfolg einstellt, in dem der Stellensuchende wieder eine Anstellung hat, kommt eine grosse Freude und auch eine Erleichterung auf.

Bleiben Sie eigentlich mit ehemaligen Stellensuchenden noch in Kontakt?

Ja. Aus der intensiven Zeit auf dem Weg zu einer neuen Stelle (wöchentliche Treffen über 3-4 Monate) hat sich das Tandem sehr gut kennengelernt. Neben dem gegenseitigen Respekt und dem aufgebauten Vertrauen ist eine kollegiale Beziehung entstanden. Es sind teilweise sogar Freundschaften hervorgegangen und wir treffen uns immer wieder zu einem Meinungsaustausch.

Welchen Menschen können Sie empfehlen, als ehrenamtliche Mentorin oder Mentor mitzumachen?

Ich empfehle diese interessante Aufgabe allen Personen, die Freude an der Arbeit mit und für andere Menschen haben und auch die notwendige Zeit dafür aufbringen möchten. Im Idealfall verfügt der Mentor über ein berufliches Netzwerk, auf welches er in bestimmten Situationen zurückgreifen bzw. es nutzen kann. Gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit haben wir etwas verlernt: Zuhören; aktiv zuhören können. Andere Menschen in ihrer persönlichen Eigenart ernst zu nehmen und sie dann zu motivieren/anzutreiben, neue, eigene Wege selbst zu finden.

Kontakt

benevol Tandem

benevolpark

St. Leonhard-Strasse 45

9000 St. Gallen

Telefon 071 227 07 90

tandem-sg.ch